

INHALT

VORWORT	7
PHYSIOGNOMONICA	9
ERLÄUTERUNGEN	33
EINLEITUNG	35
I. Einführung	35
II. Physiognomisches Denken in der griechischen Kunst und Literatur	45
1. Hermeneutische Vorüberlegungen	45
2. Ideal und Gegenbild von der Archaik bis in die Klassik	52
3. Normabweichung in der Physiognomie: das Individualporträt	73
4. Charakterstudien und Charaktertypologien	88
III. Physiognomische Theorie, Praxis und Methoden in den <i>Physiognomonica</i>	108
1. Die Praxis der Physiognomik und verwandter semiotischer Disziplinen	108
2. Die logische Grundlegung der Physiognomik durch Aristoteles, <i>Analytica priora</i> II.27.	120
3. Das Verhältnis der <i>Physiognomonica</i> zu physiogno- mischen Bemerkungen in der <i>Historia animalium</i> . . .	133

4. Methodische Prinzipien	145
5. Angewandte Methoden: physiologische Erklärung, Geschlechter-Differenzierung und Tiervergleich . . .	151
6. Das zugrundeliegende Idealbild	163
Exkurs: Vom Nutzen und Nachteil der <i>Physiognomica</i> für die moderne Bildnisinterpretation	167
IV. Der Text der <i>Physiognomica</i>	187
1. Aufbau, Sprache und Frage der Einheit	187
2. Autorenfrage und Datierung	192
3. Bezeugung und Nebenüberlieferung vor den frühesten Handschriften	197
4. Quelle für spätere antike physiognomische Schriften .	202
5. Handschriftenüberlieferung im Mittelalter	211
6. Neuzeitliche Editionen	228
7. Die Textgrundlage der vorliegenden Übersetzung. . .	229
V. Forschungsüberblick	242
BIBLIOGRAPHIE	248
ANMERKUNGEN	283
Traktat A	285
Traktat B	393
ANHANG: Liste der im Text korrelierten Körpermerkmale und Charaktereigenschaften	463
VERZEICHNIS UND NACHWEIS DER ABBILDUNGEN . . .	481
REGISTER	487
Stellenregister	487
Sachregister	497